

## Editorial

Heft 52 beginnt mit dem Nachruf Rainer Brockmanns zum Tode von Siegfried Schubenz, der am 19. September letzten Jahres aus einem vollen und erfüllten Arbeitsleben herausgerissen wurde. Sein Tod trifft uns nicht nur persönlich; er macht zugleich die versäumte Gelegenheit bewusst, im Bemühen um eine menschliche Psychologie zu einer konkreten Zusammenarbeit zu kommen, in der die Anerkennung der Menschen nicht von ihrer Integrierbarkeit in die herrschende Ordnung abhängt, sondern selbstverständliche Voraussetzung aller Entwicklung ist. Die Verständigung über die unterschiedlichen Vorstellungen, wie diese alternative Psychologie zu realisieren ist, ist jedoch weitgehend unterblieben – sicherlich auch, weil der ständige Kampf um die Erhaltung errungener Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten kaum die dafür erforderliche Zeit ließ. Das Legastheniezentrum, das sich aus dem Projektstudium des Psychologischen Instituts heraus entwickelt hatte und für das der Name Siegfried Schubenz stand, hat zwar 1980 ein Kolloquium zur Diskussion dieses Nebeneinanders initiiert (dokumentiert in FKP 7), ohne dass dieses jedoch überwunden worden wäre.

Die Beiträge des vorliegenden Heftes beschäftigen sich ebenfalls mit der Theoretisierung von „praktischen“ Erfahrungen. Sie setzen zugleich den Versuch von FKP 50 fort, die in alle Winde verstreuten Weggefährten und Weggefährtinnen aus den Anfängen Kritischer Psychologie wieder zu Worte kommen zu lassen und ebenso später sich aus praktischem Interesse der Kritischen Psychologie anschließenden Menschen zu fragen, welche Bedeutung Kritische Psychologie für ihre Arbeit hat, welche Möglichkeiten, aber auch Begrenzungen sie in ihr sehen, in welche Richtung die weitere Entwicklung gehen müsse. Heft 52 umfasst im Wesentlichen Beiträge, die für Heft 50 nicht rechtzeitig fertiggestellt worden sind. Dies betrifft nicht von ungefähr vornehmlich Arbeiten, die sich auf die eigene/kritisch-psychologische Praxis/Praxisforschung beziehen.

Der thematische Teil beginnt mit *Ute Osterkamp*. Sie wirft die Frage auf, wie weit theoretische Erklärungen der Unzulänglichkeit psychologischer Berufspraxis deren Überwindung eher verhindern als zu ermöglichen helfen. Es reiche nicht, auf die metasubjektive Dimension menschlicher Handlungsfähigkeit zu verweisen; subjektwissenschaftliche Aufgabe sei vielmehr, die Behinderungen, die ihrer Realisierung entgegenstehen, systematisch in den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess einzubeziehen.

*Nora Räthzel, Diana Mulinari, Aina Tollefsen, Irene Molina und Paula Mähle* berichten von ihren Untersuchungen in einem transnationalen Unternehmen in Mexiko. Schwerpunkte der Analysen sind Versuche der Unternehmensführung, (Familien)Traditionen in den Dienst zu nehmen und gleichzeitig zu europäisieren, der Widerspruch von Produzentenstolz und Ausbeutungserfahrung, das Erodieren geschlechtsspezifischer Machtverhältnisse sowie die Ausnutzung der Arbeiterinnen zur Disziplinierung männlicher Arbeiter.

*Stefan Busse* berichtet über Entwicklungszwänge, die sich infolge der zunehmenden „Prekarisierung“ der Arbeitsverhältnisse für die Praxis und das Selbst-

verständnis von Supervision ergeben. Um auf dem Markt bestehen zu können, müsse sie sich zum einen gegenüber konkurrierender Beratungsformen (Organisationsberatung, Coaching) öffnen, zugleich aber diesen gegenüber die eigene Identität als einer auf Reflexion des Handelns in konkreten Praxisfeldern angelegten Beratungstätigkeit zu wahren suchen. In drei Fallvignetten zeigt er prototypische Formen des Umgangs mit dieser widersprüchlichen Situation auf.

*Thomas Rihm* und *Judith Mai* veranschaulichen an einem konkreten Fall den Zusammenhang zwischen der Lernverweigerung der Lernenden, der Lernverweigerung der Lehrenden sowie der offiziellen Verweigerung der strukturellen Voraussetzungen für ein „gegenstandsadäquates“, d.h. menschenwürdiges Lehr-Lern-Verhältnis: Nachdem die Praktikantin, die sich mit der „Lernverweigerung“ eines Schülers konfrontiert sah, auf deren reale Begründetheit einließ, eröffneten sich für alle Beteiligten neue Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Diese fanden jedoch, da nicht in den normalen Unterrichtsablauf integrierbar, mit Ablauf ihres Praktikums ein jähes Ende.

*Ernst Schraub*s Beitrag bezieht sich auf ein Forschungsprojekt, das sich noch im Anfangsstadium befindet. Sein Anliegen ist, in Auseinandersetzung mit „subjektorientierten“ Ansätzen die Bedeutung der Technisierung des Alltags und Alltagsdenkens vom Subjektstandpunkt Kritischer Psychologie aus auf den Begriff zu bringen. Dies soll am Beispiel der Veränderungen des Alltagslebens durch das Handy ermöglicht und verdeutlicht werden.

Die folgenden Ansätze sind wissenschaftshistorischer bzw. -theoretischer Art.

*Peter Keiler* analysiert die Hintergründe der Entstehung der Tätigkeitstheorie Leont'evs. Er weist nach, dass diese in zentralen Aspekten von dem 1880 erschienenen Buch Noirés beeinflusst ist, ohne dass Leont'ev jedoch auf dessen Bedeutung für das eigene Denken verwiesen hätte.

*Jürgen Hilbers* betont in seinem Beitrag den phänomenologischen Aspekt in den Arbeiten Klaus Holzkamps wie auch dessen Bedeutung für die philosophische Phänomenologie.

In der Rezension des dritten Bandes der Holzkamp-Schriften – Wissenschaft als Handlung – arbeitet *Erich Wulff* dessen zentrale Argumentationslinie heraus. Er schließt seinen Beitrag mit der Frage, wieweit in dieser schon „ein Keim zu seiner späteren Wende zum Marxismus angelegt“ ist.

In einem Werkstattpapier berichtet *Vivian Laumann* über den aktuellen Stand der Forschung über Frauen in der rechtsextremen Szene.

Redaktionelle Anmerkungen:

1. Eingesandte Beiträge sollten nicht länger als 40.000 Zeichen (incl. Leerzeichen) sein.
2. Die auf Tonband dokumentierte dritte Vorlesung Holzkamps zur „Grundlegung der Psychologie“ (SS 83) liegt als DVD vor. Sie ist für 5.60 € (einschließlich Porto) unter [Ute\\_Osterkamp@web.de](mailto:Ute_Osterkamp@web.de) oder direkt von Gisela Ulmann zu beziehen.

Das Heft 52 ist unter Mitarbeit von Christina Kaindl, Vanessa Lux, Thomas Pappritz, Christian Wille und Michael Zander entstanden.